

Besprochen von **Carl Frick**, Göttinger gel. Anzeigen 1895 S. 940—947. Der Ref. berichtet namentlich die auf die orientalischen Chroniken bezüglichen Teile des schlechten Buches. Vgl. Byz. Z. III 607—625. K. K.

5. Kunstgeschichte, Numismatik und Epigraphik.

As36e - 1896 000001

D. Ainalov, Die Mosaiken des 4. und 5. Jahrhunderts. Journal des Ministeriums der Volksaufkl. 1895, Maiheft S. 94—155, Juliheft S. 21—71. Notiert im Viz. Vrem. 2 (1895) 681. Fortsetzung und Schluss des in der Byz. Z. V 242 erwähnten Aufsatzes. E. K.

D. Ainalov, Szenen aus dem Leben der Gottesmutter an dem Sarkophag „Adelfia“. Archäologische Nachrichten und Notizen (Isvěstija i zamětki), herausg. von der Moskaner Archäol. Gesellschaft 1895 Nr. 5, S. 141—148. Notiert im Viz. Vrem. 2 (1895) 684. E. K.

E. Rêdin, Die Miniaturen des apokryphen arabischen Evangeliums von der Kindheit Christi in der Bibliotheca Laurentiana in Florenz. Memoiren (Zapiski) der Kais. Russ. Archäolog. Gesellschaft VII. 1. 2, S. 55—71. Notiert im Viz. Vrem. 2 (1895) 686. E. K.

A. Kirpičnikov, Studien zur Ikonographie der Geburt Christi. I. Die Reise nach Bethlehem. Memoiren (Zapiski) der Kais. Russ. Archäolog. Gesellschaft VII. 1. 2, S. 95—104. Notiert im Viz. Vrem. 2 (1895) 687. E. K.

D. Ainalov, Die Details der palästinensischen Architektur und Topographie auf den Denkmälern der christlichen Kunst. Mitteilungen (Soobščenijsa) der Kais. Orthodoxen Palästinagesellschaft 1895, Juniheft, S. 335—361. Notiert von J. Sokolov im Viz. Vrem. 2 (1895) 693. 'In der christlichen Kunst des 5. bis 8. Jahrh. finden sich nicht wenige Szenen mit der Darstellung verschiedener Bauten in Palästina. Im Aufsätze von Ainalov, dem 11 Zeichnungen beigegeben sind, werden nach Denkmälern der christlichen Kunst folgende palästinensische Bauten behandelt: Die Golgathatreppe und der Altar des Abraham, das Grab des Herrn und der Garten von Gethsemane, der Jerusalemer Tempel (in einer Mosaik S. Maria Maggiore in Rom).' E. K.

* * Kurzer Abriss des Wachstums der Jerusalemer Bauten von der Zeit des Titus an bis zu den Kreuzfahrern. Mitteilungen (Soobščenijsa) der Kais. Orthodoxen Palästinagesellschaft 1895, Februar, S. 5—21. Notiert im Viz. Vrem. 2 (1895) 686. E. K.

E. Rêdin, Das Triclinium der Basilica des Ursus in Ravenna. Viz. Vrem. 2 (1895) 512—520. Bespricht das vom Bischof Neon erbaute Speisezimmer neben dem bischöflichen Palaste in Ravenna und seine Ausschmückung, auf Grund von Agnellis Liber pontificalis sive vitae pontificum Ravennorum. Rêdin polemisiert dabei zum Teil gegen die dasselbe Thema behandelnde Arbeit von Wickhoff (Repertorium für Kunstwissenschaft XVII, S. II). Zum Aufsätze von Rêdin gehört eine Phototypie mit der Illustration des 148. Psalms, die sich in den Fresken einer Kirche in Jaroslav aus dem 17. Jahrh. findet. E. K.

Ch. Diehl, L'art byzantin dans l'Italie méridionale, Paris 1894 (vgl. Byz. Z. IV 224). Besprochen von **A. Kirpičnikov** im Viz. Vrem. 2 (1895) 666—673, von **N. Pokrovskij** in Christianskoje Čtenije

1895, September-Oktober, S. 377—388, und von **E. Dobbert**, Repertorium für Kunstwissenschaft 19 (1896) 49—60. E. K.

A. Pavlovskij, Zur Frage über bildliche Darstellungen der Evangelisten. Memoiren (Zapiski) der Kais. Russ. Archäolog. Gesellschaft XI. 1. 2, S. 105—109. Notiert im Viz. Vrem. 2 (1895) 688. E. K.

Gabriel Millet, Mosaïques de Daphni. Adoration des Mages. Anastasis. Extrait des Monuments et Mémoires publiés par l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, Premier fascicule de 1896. Paris, E. Leroux. 1 Bl., 18 S. 2^o (mit zwei Heliogravuren). Die Mosaikbilder des Klosters Daphni bei Athen sind erst durch die von Novo im Auftrage der griechischen archäologischen Gesellschaft ausgeführten Restaurationsarbeiten zugänglich geworden. M., der schon früher mehrere derselben (Kreuzigung, Geburt der hl. Jungfrau, Verkündigung, Gebet des Joachim und der Anna, Verrat des Judas) mitgeteilt hat, giebt in der vorliegenden schönen Publikation nicht nur eine genaue Beschreibung und eine vorzügliche Reproduktion der zwei im Titel bezeichneten Bilder, sondern auch eine ikonographische Abhandlung über die auf denselben dargestellten Vorwürfe. Zu einer gegen Lampakis gerichteten Bemerkung sandte mir der Verf. folgende Berichtigung: „La note 1 de la page 1 pourrait être mal interprétée. Il faut la lire ainsi: 'Avant les restaurations il était difficile de décrire ces mosaïques d'une façon complète et tout à fait exacte. M. Lambakis a eu le courage d'affronter les dangers d'une telle tâche. S'il lui est arrivé de supposer „Les saintes femmes au tombeau“ là où est figurée „L'adoration des mages“, il y aurait de l'ingratitude et de l'injustice à lui reprocher cette méprise. Il l'a d'ailleurs rectifiée depuis (Δελτίον τῆς γνηστ. ἀρχαιολογ. ἐταιρείας III, p. 28—30).“ K. K.

G. Millet, Rapport sur une mission à Mistra. Bulletin de correspond. hellénique 19 (1895) 268—272. M. giebt in Form eines Briefes an Th. Homolle, den Direktor der französischen Schule in Athen, einen knappen Bericht über die in Mystras (bei Sparta) erhaltenen byzantinischen Kirchen und sonstigen Reste. Er hat u. a. 300 Architekturfragmente und 54 Inschriften gesammelt. Möge es gelingen, dieses „byzantinische Museum“, wie man Mystras genannt hat, durch geeignete Maßregeln vor dem drohenden Untergang zu retten! K. K.

W. R. Lethaby & Harold Swainson, The church of Sancta Sophia, Constantinople. London & New York 1894. Besprochen in der Edinburg Review 181 (1895) 460—484. Vgl. Byz. Z. IV 607 ff. K. K.

Franz Cumont, Les inscriptions chrétiennes de l'Asie Mineure. Mélanges d'archéologie et d'histoire publiés par l'École française de Rome 15 (1895) 245—299. Ein orientierender Prodrömus zu dem von der französischen archäologischen Schule in Athen geplanten Corpus der griechischen christlichen Inschriften, das einem wahren Bedürfnisse entgegenkommt. C. giebt zuerst eine vortreffliche Untersuchung über die kultur- und kirchengeschichtliche Bedeutung, den Charakter und die Erkennungszeichen der christlichen Inschriften, dann ein geographisch geordnetes, provisorisches Inventar der bis jetzt publizierten christlichen griechischen Inschriften aus Kleinasien mit Anmerkungen und Indices. p. 245 n. 2 u. ö. ist Kraus für